



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 12. Juni 2010, 16:00 Uhr

Statement

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

anlässlich

eines Gesprächs mit Bürgerinnen und Bürgern
im Rahmen des Tags der offenen Tür in der
Staatskanzlei

am 12. Juni 2010
in München

Begrüßung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir auch heuer Sie – die Bürgerinnen und Bürger aus Bayern – zum Tag der offenen Tür in der Bayerischen Staatskanzlei begrüßen können.

Es ist mir wichtig, zu wissen, wo die Menschen in Bayern der Schuh drückt, und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Seit gut 1½ Jahren bin ich jetzt Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, nur wenige hundert Meter hier von der Staatskanzlei entfernt in der Prinzregentenstraße.

Eine tolle Aufgabe, die ich leidenschaftlich gerne wahrnehme, die aber auch große Herausforderungen mit sich bringt.

**Schwerste
Rezession seit
dem Zweiten
Weltkrieg**

Das lag nicht zuletzt an der **schwersten internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise** seit Bestehen der Bundesrepublik. Das Schlimmste haben wir mittlerweile überstanden.

Erfreulicherweise fasst die **Konjunktur** inzwischen spürbar Tritt. Im Frühjahr hat sich die wirtschaftliche Lage merklich verbessert und das Geschäftsklima hat sich deutlich aufgehellt.

Die Arbeitslosigkeit sinkt wieder und hat mit einer Quote von aktuell 4,4 % im Freistaat ein erfreulich niedriges Niveau erreicht.

Für 2010 können wir in Bayern mit einem verhaltenen Anstieg der Wirtschaftsleistung rechnen. Das ist allerdings kein Anlass für Euphorie, denn die vorangegangenen **Umsatzeinbrüche** vor allem in der Industrie waren so gravierend, dass es vielen Firmen noch auf längere Zeit nicht wirklich gut geht.

Europäische Schulden- und Währungskrise

Ein **mögliches Risiko** für die konjunkturelle Erholung sehe ich gegenwärtig im **privaten Konsum**. Während der Export sich wieder zur großen

Stütze der Konjunktur entwickelt, haben die Diskussionen der letzten Wochen die Verbraucher verunsichert.

Denn wir haben es im Euro-Raum derzeit mit einer äußerst ernst zu nehmenden **Schulden- und Währungs**krise zu tun. Nun rächt es sich bitter, dass viele Euro-Mitgliedsländer den Stabilitäts- und Wachstumspakt über Jahre hinweg gravierend missachtet haben.

Hilfsprogramm und Rettungs- schirm

Dazu möchte ich folgendes anmerken: Das **Hilfsprogramm für Griechenland** und der **Rettungsschirm für die Stabilität des Euro** waren und sind ohne Alternativen. Nur so kann die Lage auf den Finanzmärkten stabilisiert werden.

Kern des Problems: Verschuldung

Allerdings ist es in hohem Maße ärgerlich, dass Deutschland Bürgschaften und Kreditgarantien in schier unvorstellbarer Höhe bereitstellen muss, weil einigen Euro-Ländern zu lange das Stabilitätsbewusstsein abgegangen ist.

Umso wichtiger ist es deshalb, dass jetzt die europäischen Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten gestärkt werden und der eigentliche **Kern des Problems**, die enorme **Verschuldung einiger Euro-Staaten**, angegangen wird.

Meine Damen und Herren!

Haushalts- konsolidierung

Was in Europa das Gebot der Stunde ist, gilt ebenso für Deutschland: Wir müssen auch **unseren Staatshaushalt konsolidieren.**

Deutsches Sparpaket

Die Bundesregierung hat dazu Anfang dieser Woche mit ihrem **80 Mrd. € umfassenden Sparpaket** ein außerordentlich wichtigen Schritt gemacht.

Und, meine Damen und Herren, es war auch ein Schritt in die richtige Richtung – trotz oder gerade wegen der massiven Kritik, die unverzüglich gekommen ist.

Konkret geht es für 2011

- um 5,3 Mrd. €, die der Unternehmensbereich durch Subventionsabbau bzw. höhere Abgaben beisteuern muss,
- um 3 Mrd. € Einsparungen bei Sozialleistungen. Der Sozialbereich kann wegen seines enormen Gewichts von rund der Hälfte des Bundeshaushalts einfach nicht ausgeklammert werden, sowie
- um 2,9 Mrd. € Einsparungen bei Verwaltungs- und sonstigen Staatsausgaben.

In den Folgejahren steigen die Einsparungen weiter an und addieren sich bis 2014 auf rund **80 Mrd. €**. Damit kommen wir der vom Grundgesetz geforderten Schuldenbremse schon sehr nahe.

Wichtig ist, dass das Sparprogramm konsequent an der Ausgabenseite ansetzt und nicht einfach nur bequem an der Steuerschraube gedreht wird. Zu Steuererhöhungen sage ich entschieden „**Nein**“. Sie würden den Konjunkturmotor abwürgen.

Denn unsere finanzielle **Schieflage** ist vor allem **ausgabenbedingt**. An **Einsparungen** führt kein Weg vorbei. Allerdings müssen von den Sparbemühungen die Kernbereiche **Bildung, Forschung, Infrastruktur und Investitionen** ausgenommen werden. Mit ihnen sichern wir die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Das Sparprogramm der Bundesregierung trägt dem Rechnung.

Ländlicher Raum

Lassen Sie mich auch noch auf meine zeitaufwändigste Sonderaufgabe eingehen – den Vorsitz des Staatssekretärausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“. Der ländliche Raum ist ein unverzichtbarer Teil Bayerns, ja er ist wichtiger Teil unserer Identität:

- Er macht rund **80 % der bayerischen Landesfläche** aus,
- in ihm leben fast **60 % der Bevölkerung**

- und rund die **Hälfte unserer wirtschaftlichen Gesamtleistung** wird hier erzeugt.

Staatliche Förderung des ländlichen Raums...

Die Bayerische Staatsregierung verfolgt seit Jahrzehnten das Ziel, in allen Teilen Bayerns **gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen** zu schaffen und zu erhalten.

Wir fördern Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in den strukturschwächeren ländlichen Räumen – mit großem Erfolg!

**... ist sehr
erfolgreich!**

Insgesamt können wir heute feststellen, dass der ländliche Raum in Bayern nicht zuletzt dank unserer Förderprogramme **gut aufgestellt** ist, beispielsweise bei der Infrastrukturausstattung, der ökonomischen Basis und der Lebensqualität.

Allerdings setzen heutzutage **Globalisierung** und der **demografische Wandel** die strukturschwächeren Regionen unter einen stärkeren Anpassungsdruck als Ballungsräume.

Aktionsprogramm

Deswegen kümmern wir uns **noch intensiver** und **noch gezielter** um den ländlichen Raum. Dazu hat die Bayerische Staatsregierung das **Aktionsprogramm „Bayerns ländlicher Raum“** ins Leben gerufen.

Das Programm bündelt rund 200 Einzelprogramme sowie Initiativen aller Ressorts der Bayerischen Staatsregierung. Der **Staatssekretärausschuss „Ländlicher Raum“** setzt **unter meiner Führung** die Maßnahmen des Aktionsprogramms **erfolgreich** um.

Das **Programm** ist **dynamisch** zu verstehen, das heißt wir speisen aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen in das Programm ein und aktualisieren es laufend.

Breitband- anbindung

Ein äußerst wichtiger Baustein des Aktionsprogramms ist die lückenlose Versorgung aller Regionen mit schnellen **Breitband-Anschlüssen**.

Wir haben das **Breitband-Förderprogramm** der Vorgänger-Regierung erheblich verbessert. Inzwischen hat rund **ein Drittel der bayerischen Gemeinden** das Förderverfahren durchlaufen oder ist gerade dabei.

Überarbeitung LEP

Neben der konkreten Projektarbeit stellen wir derzeit wichtige Weichen für den ländlichen Raum auch auf übergeordneter Ebene.

Ich meine die **Überprüfung und Überarbeitung des Landesentwicklungsprogramms.**

Das Landesentwicklungsprogramm ist das wichtigste Instrument der Landesplanung. Es soll ganz Bayern entwickeln und dabei den Grundsätzen der Nachhaltigkeit gerecht werden, d.h. die ökonomischen, ökologischen und sozialen-kulturellen Belange werden miteinander in Einklang gebracht.

Das neue Landesentwicklungsprogramm soll schlanker und effektiver sein. Das **Leitmotto** lautet: „**Weniger ist mehr**“.

Zwei wichtige Eckpunkte

Wirtschaftsminister Martin Zeil und ich wollen für das neue Landesentwicklungsprogramm vor allem **zwei Eckpunkte** erreichen:

Leitziel beibehalten

- Erstens muss das Landesentwicklungsprogramm auch weiterhin das **Leitziel der gleichwertigen Lebensbedingungen** in allen Landesteilen beinhalten. Wir wollen Chancengleichheit von München bis Hof und von Aschaffenburg bis Passau.

eigenständige Gebiets- kategorie

- Zweitens muss der **ländliche Raum** eine **eigenständige Gebietskategorie im Landesentwicklungsprogramm** bleiben.

Neben der Entwicklung des ländlichen Raums gibt es ein weiteres Thema, das wir mit großer Sorgfalt vorantreiben. Es geht um die **Innovationskraft** der bayerischen Unternehmen.

Innovationen

Innovationen sind für unsere bayerische Wirtschaft unverzichtbar. Innovationen

- treiben den technologischen Wandel voran,
- ermöglichen effizientere Produktionsmethoden und
- verhelfen neuen, besseren Produkten und Dienstleistungen zur Marktreife.

Nur auf der Basis weltmarktfähiger, innovativer Produkte und Dienstleistungen werden wir uns im Wettbewerb und im Wandel erfolgreich behaupten.

Als Hochlohnstandort müssen wir um so viel

**besser und schneller sein, wie wir teurer sind.
Die Innovationen von heute sichern die
Arbeitsplätze von morgen.**

Um der **bayerischen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik neuen Schub** zu geben, haben Wirtschaftsminister Zeil und Wissenschaftsminister Dr. Heubisch das **Konzept „Haus der Forschung“** erarbeitet.

Ausgangspunkt ist die Überlegung, dass es größerer Unterstützung bedarf, damit öfter und schneller aus Ideen Innovationen und aus Innovationen neue marktfähige Produkte werden.

Haus der Forschung

Das „Haus der Forschung“ bietet vor allem mittelständischen Unternehmen **kompetente Beratung aus erster Hand über Fördermöglichkeiten aus Bundes- und Landesprogrammen für ihre Technologieprojekte.**

Gerade bei Forschung und Innovation wird die europäische Förderung immer wichtiger. Deshalb bietet das „Haus der Forschung“ auch ein **umfassendes Serviceangebot zur Forschungsförderung der EU sowie eine qualifizierte EU-Antragsbegleitung.**

Das „Haus der Forschung“ wird **am 28. Juni** in Nürnberg durch **Minister Zeil und Minister Dr. Heubisch** in Anwesenheit des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer **offiziell eröffnet.**

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zusammenfassen!

- Wir haben die schwere internationale Finanz- und Wirtschaftskrise **überwunden**.
- Jetzt setzt sich die Bayerische Staatsregierung mit aller Macht dafür ein, dass in ganz Bayern die Weichen für den **nächsten Aufschwung** gestellt werden.
- Ein wesentlicher Eckpfeiler dafür ist unsere Forschungs-, Technologie- und Innovations-

politik, der wir mit dem „Haus der Forschung“
neuen Schwung geben.

Ich bin überzeugt:

Bayern wird auch in Zukunft **an der Spitze des
Aufschwungs und des wirtschaftlichen Erfolgs**
stehen.

Damit will ich Schluss machen und stehe gerne für
Ihre Fragen bereit.

Vielen Dank!